

Gottesdienst 15.März 2020

Begrüßung

Abkündigung des Landesbischofs

Infos, was das für uns bedeutet

keine Kita

kein Familiengottesdienst am nächsten Sonntag

kein Konfirmandenunterricht

Verschiebung der Konfirmation

Absage der meisten Veranstaltungen und Gruppen

Wir erleben diese ungewisse Situation im Angesicht und in der Geborgenheit des dreieinigen Gottes.

Gott, der Vater:

Er ist der Grund unseres Lebens,

der Anfang und das Ende,

die Quelle und das Ziel. –

Gott, der Sohn:

Er ist der Weg zum Vater,

das Leben, das aus der Quelle Gottes kommt,

die Wahrheit, die uns zum Ziel führt. –

Gott, der Heilige Geist:

Er ist der Wind, der uns treibt,

die Kraft, die uns stärkt,

das Feuer, das uns wärmt auf dem Weg. –

In Gottes Namen sind wir hier zusammengekommen.

Wir suchen seine Nähe, wir hoffen auf seinen Segen und bitten um sein Heil.

Lied: All Morgen 440 alle 4

Psalm 34

Einleitung zum Kyrie

Gott, wir kommen zu dir in dieser ungewissen Zeit. Wir bringen unsere Ängste und Ratlosigkeit mit. Wir bringen unsere Verfehlungen und Unzulänglichkeiten mit. Wir bringen unsere Sorgen mit um unsere Lieben, um alle, die besonders gefährdet sind durch den Virus. Wir bringen Betroffenheit mit durch Einschränkungen und Gefährdung.

Über allem rufen wir dich an: Herr, erbarme dich!

Taizé-Kyrie

Gebet zum Tage

Gütiger Gott, deine Augen sehen auf uns. Vertreibe unsere Sorge und Angst, allein zu sein. Lass uns auf dich sehen und auf dein Erbarmen, das du uns zuwendest in Jesus Christus. Amen

Lesung aus 1.Könige 19 (Gott stärkt Elia)

Lied: Es mag sein, dass alles fällt 378 alle 5

Predigt

Abweichend von der Perikopenordnung und Ankündigung zu Lukas 13, 1-5

Lukas 13, 1-5

1 Es kamen aber zu der Zeit einige, die berichteten ihm von den Galiläern, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte. 2 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer mehr gesündigt haben als alle andern Galiläer, weil sie das erlitten haben? 3 Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen. 4 Oder meint ihr, dass die achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und erschlug sie, schuldiger gewesen sind als alle andern Menschen, die in Jerusalem wohnen? 5 Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen.

Auslegung

Die etablierte Religion in Israel zur Zeit Jesu war das (Gesetzes-)Judentum, das von einem böartigen Geist des Richtens geprägt war. Es stand damit ganz im Gegensatz zum Geist Jesu, der ein Geist der Barmherzigkeit ist. Die Juden richteten sich gegenseitig bzw. die Sünder, aber Jesus hätte gerne jedem Einzelnen von ihnen die Chance gegeben, sich durch Gottes Kraft zu bessern – das eben war Barmherzigkeit.

Zum bösen Geist des Richtens gehört es auch, zu glauben, Menschen, die ein Unglück ereilt, träge der Zorn Gottes. Natürlich kann es hin und wieder tatsächlich der Fall sein, dass ein Unglück Ausdruck des Zornes Gottes ist. Das Unglück, das meinen Nächsten trifft, sollte mich aber dennoch nicht dazu bringen, mich über meinen Nächsten zum Richter aufzuschwingen und zu sagen: „Jener hat gesündigt, deswegen wird er jetzt von Gott gestraft.“

Nein, das Unglück meines Nächsten sollte mich dazu bringen, Gott für seine Langmut und Geduld mit mir zu danken. Angesichts meiner großen Schuld und Sünde danke ich Gott dafür, dass mich nicht das gleiche Unglück trifft wie meinen Nächsten und beeile mich, umzukehren von meinen Sünden.

Nicht jeden, der nicht Buße tut bzw. nicht umkehrt von seinen Sünden, wird noch zu Lebzeiten ein schweres, herkömmliches Unglück treffen wie jene, die vom Turm in Siloah erschlagen wurden. Es wird aber der Tag kommen, wo Gott jeden Menschen richten wird (das Weltgericht).

Anwendung

Für mich ist klar: es ist fahrlässig und falsch im Blick auf andere von Strafe Gottes zu reden. Es ist aber ebenso fahrlässig, die eigene Verantwortung für das eigene Tun zu leugnen.

Was heißt das aber nun für unsere aktuelle Situation.

Unsere Freiheit und die Freizügigkeit haben Grenzen. Nicht alles nützt uns und schon gar nicht nützt alles unseren Mitmenschen.

Die gegenwärtige Gefährdung durch das Corona-Virus zwingt uns zu Einschränkungen und auch zum Nachdenken.

Es ist gut, den Schutz der besonders Gefährdeten ganz oben anzusetzen. Es fällt aber auch auf, wie sehr die Situation diskutiert wird als Gefährdung der Wirtschaft und des Wohlstandes.

Wir müssen neu das Heil unserer Seele und das Wohl der Menschen oben an stellen.

Ich werde in unserer geöffneten Kirche regelmäßig donnerstags ab 11 Uhr beten und im Anschluss auch ansprechbar sein. Wer mit beten möchte ist herzlich eingeladen.

Unabhängig von dieser öffentlichen Möglichkeit am Donnerstag Vormittag sind wir natürlich aufgerufen im Gespräch mit Gott zu sein. Ständig, allein oder mit anderen, überall ist das möglich. Uns sollten dabei gerade die Gefährdeten und die die sie pflegen und betreuen am Herzen liegen.

Die Herausforderung, über den eigenen Lebensstil nachzudenken sollten wir ernst nehmen. Angesichts der Corona-Bedrohung sind wir bereit auch weitgehende Einschränkungen in Kauf zu nehmen. Angesichts der unter Krieg, Ungerechtigkeit und Hunger leidenden Kinder z.B. tun wir uns da weit aus schwerer. Laut Unicef sterben täglich 15 000 Kinder auf der Welt an Hunger und Kriegsfolgen.

Am Freitag, als wir abends mit den Konfirmandeneltern zusammen kamen und schauen mussten, wie wir mit der diesjährigen Konfirmation umgehen war der neutestamentliche Lehrtext ein Spruch aus dem Galaterbrief: „Einer trage des anderen Last.“

Genau das ist es, was wir in dieser Situation sowohl der Corona-Pandemie als auch der Weltsituation zu bedenken haben und dann auch beherzt zu handeln haben.

Die notwendigen Schritte werden wir immer wieder neu im Gespräch und eigenen Entscheidungen zu finden haben, um die wir in Gesprächen und Gebeten ringen müssen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsre Hetezen und Sinne in Jesus Christus. Amen

Lied: Nun gehören unsre Herzen 93 alle 4

Abkündigungen

Lied: Korn, das in die Erde, 98 alle 3

Gebet:

Herr, wir bringen Dir alle Erkrankten und bitten um Trost und Heilung.

Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.

Bitte tröste jene, die jetzt trauern.

Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie.

Allen Krankenschwestern und Pflegern Kraft in dieser extremen Belastung.

Den Politikern und Mitarbeitern der Gesundheitsämter Besonnenheit.

Wir beten für alle, die in Panik sind. Alle, die von Angst überwältigt sind.

Um Frieden inmitten des Sturms, um klare Sicht.

Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten.

Guter Gott, wir bringen Dir alle, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen, niemanden umarmen können. Berühre Du Herzen mit Deiner Sanftheit.

Und ja, wir beten, dass diese Epidemie abschwilt, dass die Zahlen zurückgehen, dass Normalität wieder einkehren kann.

Mach uns dankbar für jeden Tag in Gesundheit.

Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist.

Dass wir irgendwann sterben werden und nicht alles kontrollieren können.

Dass Du allein ewig bist.

Dass im Leben so vieles unwichtig ist, was oft so laut daherkommt.

Mach uns dankbar für so vieles, was wir ohne Krisenzeiten so schnell übersehen.
Wir vertrauen Dir.
In der Stille bringen wir dir, was uns besonders bewegt.
(Stilles Gebet)

Allmächtiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke,
viele Generationen vor uns haben dich als mächtig erfahren,
als Helfer in allen Nöten.
Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind,
und stärke in uns den Glauben, dass du dich um jede und jeden von uns sorgst.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Gemeinsam beten wir:

Vater unser...

Lied: Bewahre uns Gott 171 alle 4

Segen

Nachspiel